

Euphrat, Schaf und Dattelpalme.
Eine Umwelt- und Naturgeschichte des Alten Mesopotamien
SS 24
M. P. Streck

7. Pflanzenwelt

Die Baumsektion von 𒀠arra-ḫubullu nach Powell 1987a:

Abschnitt	Bäume
1.	Titelzeile: tiškarin = <i>taskarinnu</i> "Buchsbaum(?)"
2.	Exotische Bäume (mythisch und literarisch)
3.	Wein: geštin = <i>karānu</i> , geštin-Bäume
4.	Feigen: pešše = <i>titu</i> "Feige", mit regionalen Varianten, z. B. <i>marītu</i> "aus Mari", <i>elammītu</i> "aus Elam"
5.	Äpfel: ḫašḫur = <i>ḫašḫuru</i> "Apfel", darunter ḫašḫur.kur.ra "Bergapfel" = <i>kamiššaru</i> "Birne", <i>supurgillu</i> "Quitte"
6.	Bäume, deren Schreibung das Zeichen ŠE enthält
7.	Verschiedene Koniferen und Duftpflanzen (Zusammenhang: Duft)
8.	šennur = <i>šalluru</i> "Zwetsche(?)" und Verwandtes
9.	Nüsse
10.	Pappeln
11.	Verschiedenes
12.	Verschiedenes; tir "Wald"
13.	Granatapfel und seine Arten
14.	Wörter für "Sprossen"
15.	mes = <i>mēsu</i> "Celtis Australis, Zürgelbaum"
16.	Zedern und Koniferen
17.	Verschiedenes
18.	Verschiedenes
19.	Sprossen
20.	Dattelbaum
21.	Pappeln
22.	Dornpflanzen(?)
23.	Verschiedenes
24.	Baumteile

7.4. Bibliographie zu Pflanzen allgemein

- Bedigian D. 1985: Is še-giš-ì sesame or flax, *Bulletin of Sumerian agriculture* 2, 159–178.
 Bleibtreu E. 1987–1990: Lotos, *RIA* 7, 103–106.
 Bleibtreu E. 1995: Mohn B. In der Bildkunst, *RIA* 8/5–6, 345–348.
 Bottéro J. 1980–1983: Knoblauch, *RIA* 6, 3–41.
 Heimpel W. 1990: Maulbeerbaum, *RIA* 7/7–8, 601.
 Nesbitt M. 2003: Obst und Gemüse. B. Archäobotanisch, *RIA* 10, 26–30.
 Powell M. 1987: Classical sources and the problem of the apricot, *Bulletin of Sumerian agriculture* 3, 153–156.
 Powell M. 1987a: The tree section of 𒀠AR-ra = ḫubullu, *Bulletin of Sumerian agriculture* 3, 145–151.
 Powell M. 2003: Obst und Gemüse. A. I. Mesopotamien, *RIA* 10, 13–22.
 Stadhouders H.: The Pharmacopoeial Handbook Šammu šikinšu - An Edition, *JMC* 18 (2011) 3–51.
 Stadhouders H.: The Pharmacopoeial Handbook Šammu šikinšu - A Translation, *JMC* 19 (2012) 1–21.
 Stol M. 2005: Pflanzenkunde. A. Nach schriftlichen Quellen, *RIA* 10/7–8, 503–506.
 Stol M. 2009–2011: Sesam, *RIA* 12, 400–404.

8.2. Dattelpalmterminologie in Keilschriftquellen

Übersetzung	Akkadisch (Babylonisch-Assyrisch)	Sumerisch
Dattelpalme	<i>gišimmaru</i>	gišnimbar (giš „Baum“)
junge, erst wenig tragende Dattelpalme	<i>tālu</i>	gišnimbar.tur.tur “kleine Dattelpalme”
Dilmun-Palme (qualitätsvoll, süß)	<i>tilmunû, asnû</i>	gišnimbar.dilmun
Dattelpalmgarten	<i>kirûm</i>	kiri ₆
Palmschößling (am Baum befindlich)	<i>suḥuššu, libbu, papallu, tarmiku, ḥarû(?)</i>	gišnimbar.suḥušx(TUR)
(verpflanzter) Palmschößling	<i>liblibbu, ligimû</i>	peš.tur.zi
Blütenstand, Rispe der weiblichen Dattelpalme (entleert als Besen)	<i>sissinnu</i>	giš.an.na.gišnimbar
Leitachse des Blütenstandes der weiblichen Dattelpalme		eger.an.na
ungereifte, frische Dattel	<i>uḥinnu</i>	gišnimbar u4.ḫi.in
gereifte Dattel (natürlich oder künstlich ausgereift, auch für Bier und Speisen); zahlreiche Sorten	<i>suluppu</i>	zú.lu.um
Blattwerk (= Palmwedel, -zweig)	<i>aru, artu, gidmu, ḥaruttu</i>	
Palmfieder	<i>aru, artu</i>	eme.šu.ru.ug
Mittlerippe, Rhachis	<i>zinû</i>	pa, zé.na
Stiel des Dattelpalmwedels (als Brennholz)	<i>ḥuṣābu</i>	peš
Palmbast, Fibern (zu Seilen und Netzen verarbeitet)	<i>mangagu, sū</i>	dul.dul.gišnimbar “Bedeckung der Dattelpalme”, zú.gišnimbar
Palmherz	<i>uqūru, libbu</i>	ša.gišnimbar
befruchten (des weibl. Blütenstandes der D.)	<i>rukkubu</i>	
schneiden (jährliche Pflege: absterbende äußere Blätter, Schößlinge)	<i>šarāmu, urrû</i>	
sortieren (nach Qualitätsunterschieden)	<i>kamāru</i>	
Halteseil aus Palmbast (zum Erklimmen der D.)	<i>tubalû</i>	tuba _x (TÚG).lá
Behälter mit Produkt aus frischen, gepressten Datteln	<i>darīku</i>	
(Behälter mit) gebackene(n) Datteln	<i>gipû</i>	gi.pà
aus Palmfiedern geflochtener Korb	<i>qappatum, šugarrû</i>	šu.guru
Korb aus Dattelpalmblättern mit frischen Datteln	<i>tuhallu</i>	

8.3. Streitgespräch zwischen Dattelpalme und Tamariske

In jenen Tagen, in [je]nen Nä[chten], in [fernen] Jahren, nachdem die Götter das Land gegründet, Städte für die ferneren Menschen gebaut hatten, nachdem sie überall Berge auf[geschüt]tet, Flüsse, das Leben des Landes gegraben hatten, setzten die Götter des Landes eine Versammlung an. Anu, Enlil, Ea berieten gemeinsam. Unter ihnen saß Åamaš, dazwischen setzte sich die große Herrin der Götter.

Vormals hatte es noch kein Königtum im Land gegeben, und die Herrschaft war den Göttern geschenkt. Die Götter gewannen die schwarzköpfigen Menschen aber lieb, ga[ben einen König] über das Land. Ganz Kiš gaben sie ihm zur Behü[tung]. Der König pflanzte in seinem Palast Dattelpalmen. Den Raum um sie herum füllte er mit Tamarisken. Im Schatten der Tamariske brach[te man] das Mahl [herbei?]. Im Schatten der Dattelpalme dröhnte[?] laut die Trommel[?], [die Pauk]e, die Trommel wurde geschlagen[?]. Das Volk [jubelte], der Palast jauch

Die Bäume waren feindlich, wetteiferten beide miteinander. [Tamariske und Dattelpalme] veranstalteten [bei]de einen Wettstreit[?], wobei sie [...] machten. So die Tamariske: “Ich bin ja so groß!”

Wahrlich die Dattelpalme: “Ich hänge herab [auf dich]. Du, Tamariske, bist ein unbrauchbarer Baum. Was sind deine Zweige, Tamariske, ohne Früchte? Unsere Früchte [trägt man] auf den Tisch [des Königs]. Der König ißt, die Leute sprechen viel[?] über mich. Den Gärtner lasse ich Gewinn erhalten, lasse ihn die Herrin

bekommen. Seine Mutter zieht das Kind auf. Das Geschenk meine[r] Kraft ißt der Erwachsene. Meine Früchte befinden sich ständig vor der königlichen Familie.”

Die Tamariske öff[nete] ihren Mund, [antwortete übervollen Mundes sehr] stolz: “[Mein Körpe]r ist deinem [Kör]per üb[er]leg[en]. [Du bringst mir?] deine schönen Dinge. [Wie eine Sklavin, die ihrer Herrin] ihr Tagwerk bringt und überreicht, so bringst du, was mir teuer und gut ist.”

Übervollen Mundes antwortete die D[attelpalme], sprach zu ihrem Bruder, der Tamariske. “Wenn er[?] auf unserer Terrasse einen Hochsitz¹ angelegt hat, wir das Leben des Gottes[?] angerufen [haben], ... Wenn wir den Gott wegen der Sünden angerufen haben, [magst du?] zwar das Fleisch [der Götter[?] sein]. Doch nicht weiß die Tamariske, die {X}^{1?} Götter zu verschönern. Das Verschönern des Fl[eisch]es[?] der Götter ist ein Stolz. Deine Wohltat [...] vor [...].”

[Die Tamariske antwortete ...] sehr [stolz]z: “Ich denke an die Mobilien im Palast des Königs. Was von mir befindet sich im Haus des Königs? Von meinem Tisch ißt der König. Aus meinem Becher ißt die Königin. Mit meinem Löffel essen die Krieger. In meinem Backtrog knetet der Bäcker das Mehl. Ich bin ein Weber und schlage die Fäden. Ich bekleide die Truppen und lasse den König erstrahlen. Ich bin ein Beschwörer und erneuere den Tempel. [...] ist mein Mund und meinesgleichen habe ich nicht.”

Übervollen Mundes antwortete die Dattelpal[m]e, spr[ach] zu [ih]rem Brude[r], der Tamariske: “Beim *gizinakku*, beim Opfer des Fürsten Sîn, opfert der König nicht, ohne daß ich dabeistehe. In die vier Windrichtungen werden meine Handreinigungsriten durchgeführt. Meine Wedel sind auf die Erde gehäuft und man feiert ein Fest. Und gerade dann taugt die Tamariske nur [für die Hand] des Bierbrauers, und Treber ist wie ein Erdwal[l auf s]ie gehäuft.”

[Die Tamariske öffnete ihren Mund, antwortete übervollen Mund]es sehr stolz: “Komm, laß uns gehen, ich und du, zur Stadt deiner Schmiede, dem Ort der Arbeit. Folgendermaßen: Bin ich denn nicht ringsherum voll von Harz, nicht voll von Weihrauch? Die *qadištu*-Priesterin nimmt [Tamarisken]wasser [...] und man spricht einen Lobpreis und veranstaltet ein Fest. Gerade dann befindet sich die Dattelpalme in der Hand des Schlächters, und ihre Wedel in Kot und Blut [...].”

Übervollen Mundes an[twortete] die Dattelpalme, spr[ach] zu ihrem Bruder, der Tamariske: “Komm, laß uns gehen, ich und du, zur Stadt [meines] F[est]es, dem Ort der Freuden. Deinen Bearbeiter, Tamariske, den Schreiner, lege ich auf meine Mittelrippen, und der Zimmermann ehrt mich und preist [mich] täglich.”

Die Tamariske öffnete ihren Mund, a[ntwortete] übervol]len Mundes sehr stolz: “[Für] den Handwerker habe ich jeglichen Ge[win]n. Für den Bauern habe ich [alles], was er braucht. Von meinen Zweigen schneidet er ab[?], von meinen ... Aus meinem Schoß wird seine Hacke hervorgebracht. Mit der Hacke von mir wird [der Kanal?] gegr[aben]. Er öffnet den Bewässerungsgraben und es trinkt das Feld. Ich habe die Erde geprüft, und in das Weiche des Bodens [lege ich] das Getreide. Das Königtum erneuere ich, [und] das Getreide ist überaus prächtig [...].”

[Übervolle]n Mundes ant[wortete] die Datt]elpalme, sprach zu ihrem Bruder, [der Tamariske]: “Mehr als du habe ich für den Handwerker jeglichen [Gewin]n. Für den Bauern habe ich Gewi[nn], soviel er braucht: Leitseile, den Strick, Sei[le des Gesc]hirrs, das Seil für den Gurt, das [zum ...] gehö[rt, ...] für den Wage[n] [...], das Gerät für den Bauern, alles, was es gibt. Ich bin größer als du.”

Dito: “Wer höhnt nicht über wen? Dein[e] Beleidigung [...] ertrage ich, und die Wipfel[?] der großen *martû*-Bäume[?] [...] schneide[?] ich ab. Wie ein Mattenflechter, der [...], will ich mich [übe]r die Stärke meiner großen Kraft freue[n]. [Wahrlich[?]], ich habe dich [...] gestellt. Als Arbeitsgerät, der Stärkung der Menschen, ist dir [mein[?] ...] zweifach überlegen.”

Dito: “Ich bin sechsfach gewaltiger, siebenfach g[rößer] als du. Für das Getreide bin ich der Vertreter. Drei Monate lang, st[ändig[?]], essen die Waise, die Witwe, der arme Mann [...] Speise ohne Mangel. Gut sind meine Datteln [...] die Nachkommen [...] Meine Schößlinge rühmt man [...] Geprie[sen] werde [ich ...].”

8.4. Bibliographie

- Kaempfer E. 1987: *Phoenix persicus*. Die Geschichte der Dattelpalme. Einleitung, Übersetzung aus dem Lateinischen und Bearbeitung von Wolfgang Muntshik (Original 1712).
- Landsberger B. 1967: The date-palm and its by-products according to the cuneiform sources = Archiv für Orientforschung, Beiheft 17.
- Streck M. P. 2004: Dattelpalme und Tamariske in Mesopotamien nach dem akkadischen Streitgespräch, Zeitschrift für Assyriologie 94, 250–290.
- Streck M. P. 2012: Tamariske, RIA 13/5–6, 428–431.
- Tengberg M. 2012: Beginnings and early history of date palm garden cultivation in the Middle East, Journal of Arid Environments 86, 139–147.
- Volk K. 2003–2005: Palme, RIA 10, 283–292.